

Glaubenspfad in der Umgebung der Kirche

SCHÖPFUNG

PSALM 104,1-24

1. Ich nehme einen Stift mit und suche mir einen schönen Platz in der Natur.
2. Ich setze mich bequem hin und schaue mich um.
3. Ich schliesse die Augen und versuche Wind und Wärme zu spüren.
4. Ich schreibe ein kleines Gedicht oder ein paar Gedanken zu «Berührt werden» auf.

5. Ich suche mir eine Pflanze oder ein Tier aus und schaue sie genauer an.
6. Ich schliesse die Augen und lausche. Dann schreibe ich auf, welche Stimmen und Geräusche ich wahrgenommen habe.

7. Ich lese Psalm 104, 1-24 nach der Zürcher Übersetzung:

Lobe den HERRN, meine Seele. HERR, mein Gott, du bist so gross. In Hoheit und Pracht bist du gekleidet, der du dich hüllst in Licht wie in einen Mantel, der den Himmel ausspannt wie ein Zelt, der im Wasser seine Gemächer baut, der Wolken zu seinem Wagen macht, auf Flügeln des Sturms dahinfährt, der Winde zu seinen Boten bestellt, zu seinen Dienern lohendes Feuer. Der die Erde auf ihre Pfeiler gegründet hat, dass sie niemals mehr wankt. Mit der Urflut bedecktest du sie wie mit einem Kleid, hoch über den Bergen standen die Wasser. Vor deinem Schelten flohen sie, vor deiner Donnerstimme wichen sie zurück. Sie stiegen an Bergen hinan und sanken in Täler hinab, an den Ort, den du ihnen bestimmt hast. Du hast eine Grenze gesetzt, die sie

nicht überschreiten; nie dürfen sie wieder die Erde bedecken. Quellen schickt er in die Täler, zwischen den Bergen fließen sie dahin. Sie tränken alle Tiere des Feldes, Wildesel stillen ihren Durst. An ihren Ufern wohnen die Vögel des Himmels, aus dem Gezweig erschallt ihre Stimme. Von seinen Gemächern aus trinkt er die Berge, von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt. Gras lässt er sprossen für das Vieh und Kraut dem Menschen zunutze, damit er Brot hervorbringe aus der Erde und Wein, der des Menschen Herz erfreut, damit er das Angesicht erglänzen lasse von Öl und Brot das Herz des Menschen stärke. Die Bäume des HERRN trinken sich satt, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat; dort nisten die Vögel, der Storch hat in den Zypressen sein Haus. Die Gebirge gehören den Steinböcken, die Felsen bieten den Klippschliefern Zuflucht. Er hat den Mond gemacht zur Bestimmung der Zeiten, die Sonne, die ihren Untergang weiss. Du bringst Finsternis, und es wird Nacht, in ihr regen sich alle Tiere des Waldes. Die Löwen brüllen nach Beute und fordern von Gott ihren Frass. Strahlt die Sonne auf, ziehen sie sich zurück und lagern in ihren Verstecken. Der Mensch geht hinaus an sein Werk, an seine Arbeit bis zum Abend. Wie zahlreich sind deine Werke, HERR. Du hast sie alle in Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

8. Ich vergleiche den Text und meine eigenen Eindrücke.

9. Ich schreibe meine Lieblingszeile ab.

10. Ich singe oder summe ein Lied, das mir gerade in den Sinn kommt.

11. Ich stehe auf, suche eine passende Körperhaltung und Ausrichtung und bete das Unser Vater

12. Ich bedanke mich, wie ich will, bei Gott für seine Aufmerksamkeit und verlasse den Ort.

Erinnerungsraum für Gedanken-Notizen:
